



# GÜGGU

www.evp-thun.ch

## März 2018

Wie stellen wir die Balance her?	1
Paliative Care	2
Wahlanleitung	2
Inspiration am Politlunch	3
Steffisburg enkeltauglich	4
Statements/Agenda	4

## Wie stellen wir die Balance her?

**Gerne versuche ich einige zentrale Herausforderungen der heutigen Politik in dem Bild einer Waage darzustellen. Mein Ziel dabei ist, zum Nachdenken anzuregen und Lösungen anzustossen. Aber auch – natürlich aus meiner Sicht – einen Weg aus der Sackgasse aufzuzeigen.**

Auf der einen Seite drücken stets komplexer werdende gesellschaftliche Fragestellungen und durch immer differenziertere Anspruchsgruppen gestellte Bedürfnisse auf die Waage. Dies lässt die Schale vis-à-vis in die Höhe schnellen. Ohne hier zunehmend mehr und mehr Ressourcen – monetäre aber auch zeitliche und materielle in die Waagschale zu werfen, wird das Gleichgewicht Tag für Tag unwahrscheinlicher.

Zu hoffen, dass ständiges Wirtschaftswachstum diese Schale des Ressourcenbedarfs einfach füllt ist kurzsichtig und ungesund. Die Politik muss dringend, um aus der Sackgasse zu kommen, vermehrt echte Wertediskussionen führen: Wofür stehen wir? Was ist und wertvoll? Wo sind wir für Abstriche bereit? Lässt sich alles in Zahlen ausdrücken? Wie weit geht unsere Solidarität? Usw. Dabei sollten wir das „Denken (und Handeln) über den Rahmen hinaus“ – eine sehr entscheidende Problemlösungsstrategie, immer wieder anwenden. Komplexität braucht Innovation! – Was wir bisher getan haben ist deswegen nicht einfach schlecht, aber wer weiss, vielleicht gibt es ja sogar noch optimalere, zielführende Wege.

Letzteres erfordert aber unbedingt eine sorgfältige Fehler- und Feedbackkultur. Und genau da sehe ich auch zunehmend eine grösser werdende Sackgasse. Eine zunehmende Anzahl an Menschen und dazu gehören auch PolitikerInnen, hat ein Selbstverständnis entwickelt, welches die Wertediskussion unmöglich macht.

Dieses Selbstverständnis zeigt folgende Symptome: Weiss immer schon, was richtig oder falsch ist. Ist bei Fehlern sofort und merkbar zu Stelle, jedoch nicht für Hilfestellungen... Empfindet Bescheidenheit und Sorgfalt eher als Ding für Verlierer. Vertritt nach Eigeneinschätzung offenbar konsequent die Wähler, ausser das Schicksal schlägt auf dem falschen Bein zu. Sieht entweder die Ressourcen als endlos oder behauptet, diese mehrheitlich selbst zu erbringen. Ich könnte noch lange fortfahren...



Die EVP ist bestrebt, sich an biblischen Wertmassstäben zu orientieren. Eine höchst anspruchsvolle Angelegenheit. Auch wir sind damit herausgefordert, nicht in der Sackgasse dieses Selbstverständnisses zu landen!

Ich wünsche mir, dass wir zu denen gehören, die glaubhaft zu Wertediskussionen beitragen und so mithelfen, die Balance wieder herzustellen.

**Jonas Baumann-Fuchs**

Stadtrat in Thun seit 2008, Grossratskandidat

# Palliativ Care – Der Weg eines Vorstosses

**Für die EVP Kanton Bern ist der Lebensschutz von Anfang bis Ende ein wichtiger Pfeiler in der (Gesundheits) Politik. So steht dank eines EVP Antrages von Melanie Beutler im Spitalversorgungsgesetz des Kanton Bern (Artikel 3), dass sich Kanton und Leistungserbringer gemeinsam für Palliative Care einsetzen.**

Dieses Anliegen wurde sowohl in der Versorgungsplanung 2016 des Kantons Bern wie auch in einem gemeinsamem Vorstoss von Melanie und weiteren GrossrätInnen im Juni 2017 wieder aufgenommen. Die Motion „Konzept zu palliativer Care im Kanton Bern umsetzen“ forderte Versorgungsmodelle für Schwerkranken sowie die ambulante spezialisierte Palliativversorgung zu fördern und Angebote zur stationären Palliativversorgung von Kindern zu ermöglichen.

Im Oktober 2017 hat der Regierungsrat die Motion beantwortet und zu den Forderungen Stellung

genommen. Es wurden alle Forderungen gutgeheissen, Einzelne wollte der Regierungsrat aber nur prüfen (Postulat) und nicht direkt umsetzen. In der Januarsession 2018 haben Melanie und ihre KollegInnen den Vorstoss im Grossen Rat präsentiert und begründet. Weil laut Voten am Rednerpult nicht alle Parteien die Motion voll unterstützten, wurde der Vorstoss von den InitiantInnen in zwei Punkten in einen Prüfungsauftrag gewandelt (Postulat). Das ist zwar weniger verbindlich, war aber ein kluger Schachzug um den Inhalt der gesamten Motion nicht zu gefährden.

So hat der Grosse Rat schliesslich allen Forderungen mit grosser Mehrheit zugestimmt und der Regierungsrat geht nun im Sinne der MotionärInnen an die Arbeit. Von der Tribüne aus hat \*jevpp-Grossratskandidat David Schweizer die ganze Debatte interessiert verfolgt und sich über das Ergebnis mitgefremt. In Zukunft werden schwerkranken und sterbende Menschen im Kanton Bern noch besser betreut und begleitet werden; insbesondere soll dies auch für Kinder geschehen.

**Melanie Beutler-Hohenberger**

Grossrätin



Melanie vorher – während – nach der Debatte. David Schweizer ist mit den Thuner EVP-Grossräten zufrieden.

## Wahlanleitung

**Damit auch Ihre Stimme für die EVP zählt! Öffnen Sie das Zustellcouvert an der perforierten Stelle und entnehmen Sie das Wahlmaterial.**

**Grossratswahlen:** Wählen Sie einen EVP-Wahlzettel aus. Da die EVP im Wahlkreis Thun mit 3 verschiedenen Listen antritt, müssen Sie sich für einen Wahlzettel entscheiden. Am besten unterstützen Sie uns, wenn Sie Ihren EVP-Wunschwahlzettel unverändert in das kleine Couvert legen.

**Kumulieren** – einen Namen zweimal aufschreiben: Wenn Sie eine Kandidatin/einen Kandidaten besonders unterstützen möchten, streichen Sie einen anderen Namen und schreiben den gewünschten Namen ein zweites Mal auf den Wahlzettel.

**Panaschieren:** Wenn Sie einen Kandidaten einer anderen Partei auf den Wahlzettel schreiben, schwächen Sie die EVP, möglich ist es aber. Leerer Wahlzettel: So füllen Sie alle Namen von Hand ein, wichtig ist oben ins Kästchen „Partei-bezeichnung/Parti“ EVP zu schreiben. Leere Linien gehen damit an die EVP.

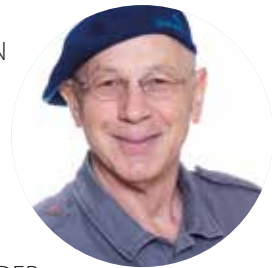
**Regierungsratswahlen:** Nehmen Sie den leeren Wahlzettel „Regierungsratswahl“ und schreiben Sie bitte den Namen von EVP-Kandidat HANS KIPFER einmal hin. Dazu die Namen der weiteren Mittekandidierenden. Kumulieren ist bei den Regierungsratswahlen nicht erlaubt.

**Fast am Ziel:** Legen Sie den ausgefüllten Regierung- und Grossratswahlzettel (nur je einen Wahlzettel) in das kleine Couvert und verschliessen Sie dieses. Damit die Wahl gültig ist, unbedingt den Stimmrechtsausweis unterzeichnen. Sie können das Zustellkuvert rechtzeitig per Post an die Wohngemeinde schicken, in die Wahlurnen Ihrer Wohngemeinde werfen oder am Wahltag persönlich im Wahllokal vorbeibringen.

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – der Kanton Bern braucht mehr EVP!**

## Statement

«ICH AKZEPTIERE DEN GOTT DER BIBEL UND FOLGE IHM, AUSSERDEM BIN ICH EIN PATRIOT. DIE BEEINFLUSSUNG UNSERER POLITIKER, DER ÄMTER & GERICHTE DURCH DIE UNO, EU & MEDIEN (VERDECKTE AGENDA) MÜSSEN WIR ERKENNEN UND STOPPEN. DIE POLITIK SOLL DEN VOLKSWILLEN AKZEPTIEREN, UMSETZEN UND SICH AN UNSERE VERFASSUNG HALTEN. WIR SOLLEN UNSERE BEWÄHRTEN WERTE VERFEINERN, NICHT ERSETZEN. DAS SIND WICHTIGE ASPEKTE MEINER HALTUNG. GEMÄSS DIESEN ENTSCHEIDE ICH – AUCH IN DER POLITIK.»



**Friedrich Häner, Hünibach**

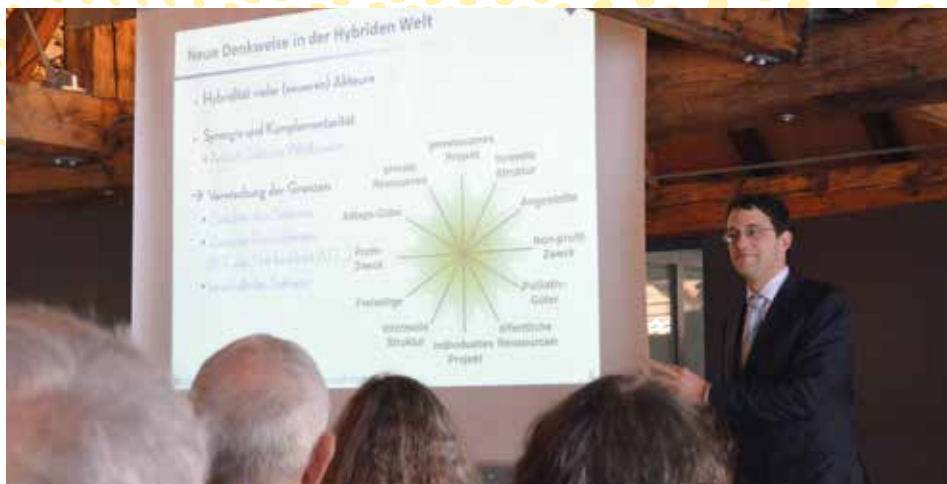
dipl. El. Ing. HTL

www.friedrich-haener.ch

Inhaber Blue Beret Werbeagentur GmbH, Thun

# Inspiration am Politlunch

Der 11. Politlunch in Thun zum Thema „Die Überbrückung der Sozial-Wirtschaft-Kluft“ war auch dieses Jahr gut besucht. Viele aktuelle aber auch ehemalige politische Amtsträger, Gemeinderäte aus Thun, Thierachern, Spiez, Uetendorf... aber auch Grossräte und Stadträte liessen sich von Referenten, Dr. Michaël Gonin inspirieren.



Plädierte für hybrides Denken: der Fachdozent Dr. Michaël Gonin am Politlunch von EVP und EDU.

Der promovierte Wirtschaftsethiker und Theologe zeigte auf, dass in der Frage nach Wirtschaft oder Sozialem unter anderem aufgrund der Spezialisierung bisher in einem Kontinuum gedacht wurde. Oder wie Jonas Baumann-Fuchs zu Beginn der Diskussion spitz die beiden Extrempole formulierte: Auf der einen Seite die „wollsockentragenden Gutmenschen“, auf der anderen Seite die „beinhalten Geldgierigen“.

Heute stellen sich die Menschen zum Glück vermehrt die Frage nach dem Sinn der Arbeit, Lösungen für die sozialen Fragestellungen zu finden, ist eine gesellschaftliche und gemeinsame Aufgabe. Darum sind neue Ansätze gefragt, eine zweidimensionale Sicht, in der Praxis hybride Modelle genannt. Jedes Wirtschaftsunternehmen muss sich heute positionieren, wie weit ihr soziales Engagement geht (CSR usw.). Auf der anderen Seite findet im NPO-Bereich, dem Dritten Sektor und auch beim Staat eine starke Professionalisierung statt. Gerade in Sozialunternehmungen wird die Frage nach dem Selbstfinanzierungsgrad immer

zentraler. Die Herausforderung ist dabei, dass die Kernaufgaben nicht zu stark in den Hintergrund gelangen.

In unserer Region gibt es viele KMU, welche bereits seit Jahren einen grossen sozialen Beitrag leisten, ohne darüber zu berichten. Diese Modelle müssen ausformuliert und auch bekannt gemacht werden. Zudem entstehen neue Formen von Unternehmungen, wie soziale Aktiengesellschaften, B-Corporations, Sozial Entrepreneurs usw., weil viele Menschen sich schwer tun, immer wieder in festgefahrenen Pfaden und damit Etikettierungen zu landen. Der Staat ist herausgefordert über z. B. partielle Gemeinnützigkeit nachzudenken, Direktionen neu anzuordnen und stärker auch in interdisziplinären Teams zu arbeiten. Innovationshemmungen können sich mindern, wenn auch die Frage, „Wozu leben wir?“ wieder vermehrt thematisiert wird, so der Referent.

**Jonas Baumann-Fuchs**

Stadtrat in Thun seit 2008, Grossratskandidat

# Steffisburg enkeltauglich

In Steffisburg stehen im Herbst Wahlen an. Die 4 Mitglieder im GGR haben mit den Fraktionsfreunden der gemässigten EDU Ortspartei einiges in Bewegung gesetzt. 2013 und 2017 stellten sie den Ratspräsidenten / die Ratspräsidentin. Die EVP engagierte sich dafür, dass Steffisburg Energiestadt wurde, dass der Bau einer neuen Sportanlage in Projektion ist, dass eine zweite Radwegverbindung nach Thun ins Auge gefasst wird und dass ein neuer attraktiver Spielplatz für Familien verwirklicht werden soll. Auf Initiative der E-Parteien treffen sich Politiker aus verschiedenen

Parteien vor den Sitzungen zum Gebet. Mit ihrer kooperativen Art trägt die EVP zum gegenwärtigen guten Klima im GGR bei.



**Thomas Schweizer**

Kandidiert für den Grossen Gemeinderat in Steffisburg und den Grossen Rat.

# Statements

«DAMIT UNSERE ALTERSPOLITIK NICHT ZUM NOTFALL WIR ... DAS ÄLTERWERDEN DARF NICHT ZUM KOSTENFAKTOR DEGRADIERT WERDEN, GELEBTE PALLIATIVE CARE ORIENTIERT SICH NICHT AM KOSTEN/NUTZEN PRINZIP. 80% DER ZU BETREUENDEN IN SPITEX UND PFLEGEINSTITUTIONEN SIND GEMÄSS STATISTIK UND DEFINITION «DER SCHWEIZERISCHEN NATIONALEN STRATEGIE» IN CHRONISCH FORTSCHREITENDEN, UNHEILBAREN UND LEBENSBEDROHENDEN ERKRANKUNGEN, SIE HABEN ANRECHT AUF ANGEMESSENE PALLIATIVE-PFLEGE. DIESE GARANTIE IST MIT DER JETZIGEN ALTERSPOLITIK NICHT GEWÄHRLEISTET. WERTSCHÄTZUNG, EMPATHIE, RESPEKT UND ECHTHEIT MUSS DESHALB GRUNDLAGE UNSERES POLITISCHEN HANDELNS SEIN.»



**Margret von Bergen, Uetendorf**

Fachfrau Langzeitpflege- und Betreuung

Gemeinderätin von 2005 -2014

Mitglied Personalkommission «Wohnen im Alter» Thun

Mitglied Stiftungsrat «Stiftung Uetendorfberg»

«DAMIT UNSERE NÄCHSTE GENERATION ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT BLICKEN KANN ... DIE HEUTIGE ZEIT STELLT HOHE ANFORDERUNGEN AN UNSERE JUNGE GENERATION. WIR BRAUCHEN IN SICH RUHENDE PERSÖNLICHKEITEN, DAMIT SIE STARK, SELBSTBEWUSST, INNOVATIV UND KREATIV SEIN KÖNNEN. ALS VATER VON DREI KINDERN SETZE ICH MICH DESHALB DAFÜR EIN, DASS KINDER IN EINEM RESPEKTVOLLEN UMFELD UND MIT EINER PERSÖNLICHKEITSSTÄRKENDEN BILDUNG AUFWACHSEN.»



**Jonathan Imhof**

1975, Biologe, Funktionsleiter in QA,

verheiratet, 3 Söhne, Kommissionsmitglied in Uetendorf seit 2008, Sonntagsschullehrer im EGW Uetendorf

# Statements



«DAMIT UNSER GESUNDHEITSWESEN NICHT ZUM NOTFALL WIRD BRAUCHT ES LÖSUNGSORIENTIERTE, MENSCHLICHE MIT DEM FOKUS AUF CHRISTLICHEN WERTEN AUSGERICHTETE IDEEN. SO ENTSTEHEN LÖSUNGEN, DIE DEM WOHL ALLER MENSCHEN DIENEN. DABEI SETZE ICH MICH FÜR JUNG UND ALT, FAMILIEN UND SINGLES UND DEREN WERTE FÜR'S LEBEN EIN, WOBEI MIR DER ASPEKT DER NACHHALTIGKEIT SEHR WICHTIG IST. ES IST MEINE ÜBERZEUGUNG, DASS NUR SO AUCH IN ZUKUNFT DAS LEBEN LEBENSWERT IST UND BLEIBT.»

### **Berger Hansjürg, Wattenwil**

*verheiratet, Vater von 2 Kindern, dipl. Pflegefachmann HF  
Leiter Pflege und Betreuung im Riggishof in Riggisberg  
Präsident der Ortspartei EVP-Wichtrach  
Gemeinderat in Wattenwil, Ressort Bildung*



«DAMIT UNSERE WERTE WERTVOLL BLEIBEN...DAS CHRISTLICHE ERBE DER SCHWEIZ GILT ES ZU SCHÜTZEN UND ZU ERHALTEN. UNSERE KIRCHENLANDSCHAFT IST BUNT UND VIELFÄLTIG UND EINE WICHTIGE SÄULE UNSERER GESELLSCHAFT. DESHALB SETZE ICH MICH DAFÜR EIN, DASS STAAT UND KIRCHE NICHT GETRENNT WERDEN UND DIE CHRISTLICHEN GLAUBENSGEMEINSCHAFTEN VOM STAAT ANERKANNT WERDEN. MIR IST ES EIN ANLIEGEN, DASS IN DER MIGRATION UNSERE CHRISTLICHE KULTUR VERMITTELT UND ANPASSUNG AN UNSERE WERTE VERLANGT WIRD.»

### **Simone Aeberhard, Thierachern**

*Familienfrau, Kirchgemeinderätin Thierachern-Uetendorf-Uebeschi; Ressort Kirchliche Unterweisung und Ressort Gottesdienste, Kirchenanlässe, Musik, Vorstand EVP Thun*



«DAMIT UNSER SOZIALWESEN NICHT ZUM SOZIALFALL WIRD ... DAS LETZTE AUFANGNETZ UNSERER GESELLSCHAFT DARF NICHT HÄNGEMATTE SEIN, ABER AUCH KEINE LÖCHER AUFWEISEN. ICH SETZTE MICH FÜR DIE SCHWÄCHSTEN EIN, DENN SIE SIND EIN TEIL VON UNS!»

### **Daniel Würsten, Uetendorf**

*El. Ing. FH / Wirtschafts. Ing FH  
Gemeinderat Uetendorf – Ressort Soziales und Jugend  
Mitglied von SAC – SHV – EGW Uetendorf*



«DAMIT UNSERE WERTE WERTVOLL BLEIBEN ... GELEBTE CHRISTLICHE WERTE WIE WERTSCHÄTZUNG, MENSCHENWÜRDE, BARMHERZIGKEIT UND GLAUBWÜRDIGKEIT VERÄNDERN UNSEREN UMGANG MITEINANDER UND PRÄGEN UNSERE GESELLSCHAFT.»

### **Ursula Jakob, Steffisburg**

*Familienfrau, Übergangspflegemutter, Lehrerin  
verheiratet, 4 erwachsene Kinder  
Mitglied GGR Steffisburg und Schulkommission*

## Agenda

### **Montag 19. März 2018**

Vorstands- und Fraktionssitzung  
19:15 Uhr, EMK-Thun

### **Donnerstag, 22. März 2018**

Stadtratssitzung  
17:15 Uhr, Rathaus

### **Sonntag 25. März 2018**

Kantonale Wahlen

### **19. – 29. März 2018**

Grossratssession Rathaus Bern  
Melanie Beutler-Hohenberger und Marc Jost laden Sie zu einem Besuch ein.  
Sessionsprogramm [www.gr.be.ch](http://www.gr.be.ch)

### **Samstag, 28. April 2018**

Wahlfeierbrunch / DV Kanton BE  
10:00 Uhr, Thun

### **Montag, 30. April 2018**

Haupt- + Parteiversammlung  
19:30 Uhr, EMK-Thun

### **Montag, 14. Mai 2018**

Vorstands- und Fraktionssitzung  
19:15 Uhr, EMK-Thun

### **Donnerstag, 17. Mai 2018**

Stadtratssitzung  
17:15 Uhr, Rathaus

### **Montag, 28. Mai 2018**

ev. Parteiversammlung  
19:30 Uhr, EMK Thun

## Impressum

Berner EVP  
Evangelische Volkspartei [www.evp.be.ch](http://www.evp.be.ch)

Herausgeber: Redaktion:  
EVP Kanton Bern Christof Erne  
Postfach 3000 Bern 7

Redaktion Güggu:  
Jonas Baumann-Fuchs  
[info@jonasbaumann.ch](mailto:info@jonasbaumann.ch)

EVP Thun, Präsidentin Susanne Gyga  
Dählenweg 2, 3603 Thun  
Tel: 033 222 02 78  
E-Mail: [info@evp-thun.ch](mailto:info@evp-thun.ch)

AEK Thun, Konto Nr. 30-38118-3  
IBAN CH95 0870 4016 0540 0910 0